

Lüdinghausen



Der aktuelle Pfarrbrief der katholischen Kirchengemeinde hat die Überschrift „Nacht der Sterne“. Diesem geheimnisvollen Titel folgt eine Frage: „Warum hat Gott die Dunkelheit erschaffen, Papi?“ und eine zaghafte Antwort: „Ich weiß nicht. Vielleicht, weil wir dann besser die Sterne sehen können.“ Stritzkens Bekanntem kommen dazu Gedanken, die ihn zuversichtlich stimmen. „Vielleicht ist dieses Titelblatt eine umschriebene Bitte

des verantwortlichen Herausgebers dieses Pfarrbriefes, die vielen abendlichen Lichter in unserer Stadt zu reduzieren“. Wenn dem so ist, wäre Stritzkens Bekannter glücklich über diesen weiteren Denkanstoß der Kirchengemeinde, wie schon zuvor das Abschalten der Kirchturmanstrahlungen. Der Bekannte versteht ja den Wunsch vieler Menschen nach etwas Licht und Glanz in der winterlichen dunklen Zeit. Auch für ihn ist es Seelenahrung. Die aufwendigen Anstrahlungen von Häusern und Bäumen stehen für ihn aber im Widerspruch dazu. Dieses Lichtschauspiel entspricht nicht den Naturgesetzen mit Tageshelle und nächtlicher Dunkelheit. Statt eines Strahlers und einer Lichterkette eine Kerze im Wohnzimmer. Sie gibt stimmungsvolles, warmes Licht. Dieser Gedanke gefällt durchaus

Stritzman

Zitat

»Wir haben von Hand 21 Tonnen Material in den Gewölbekeller hereingetragen.«

Jürgen Polenz zu seinem Projekt des Luxus-Spas in einem Züricher Fünf-Sterne-Hotel

Nachrichten

PVL lädt zur Nikolausfeier

LÜDINGHAUSEN. Der plattdeutsche Verein Lüdinghausen (PVL) lädt zu seiner Nikolausfeier am Sonntag (11. Dezember) um 15 Uhr in der Berenbrocker Schule ein. Willkommen sind alle Mitglie-

Geboten wird ein gemütlicher Nachmittag mit Adventsliedern, Gebäck und Getränken für Jung und Alt. „Und natürlich kommt der Nikolaus vorbei und hat eine Überraschung für die Kinder dabei“, teilt der

Polenz Metall Design Manufaktur: Luxus-Spa in Zürich erstellt

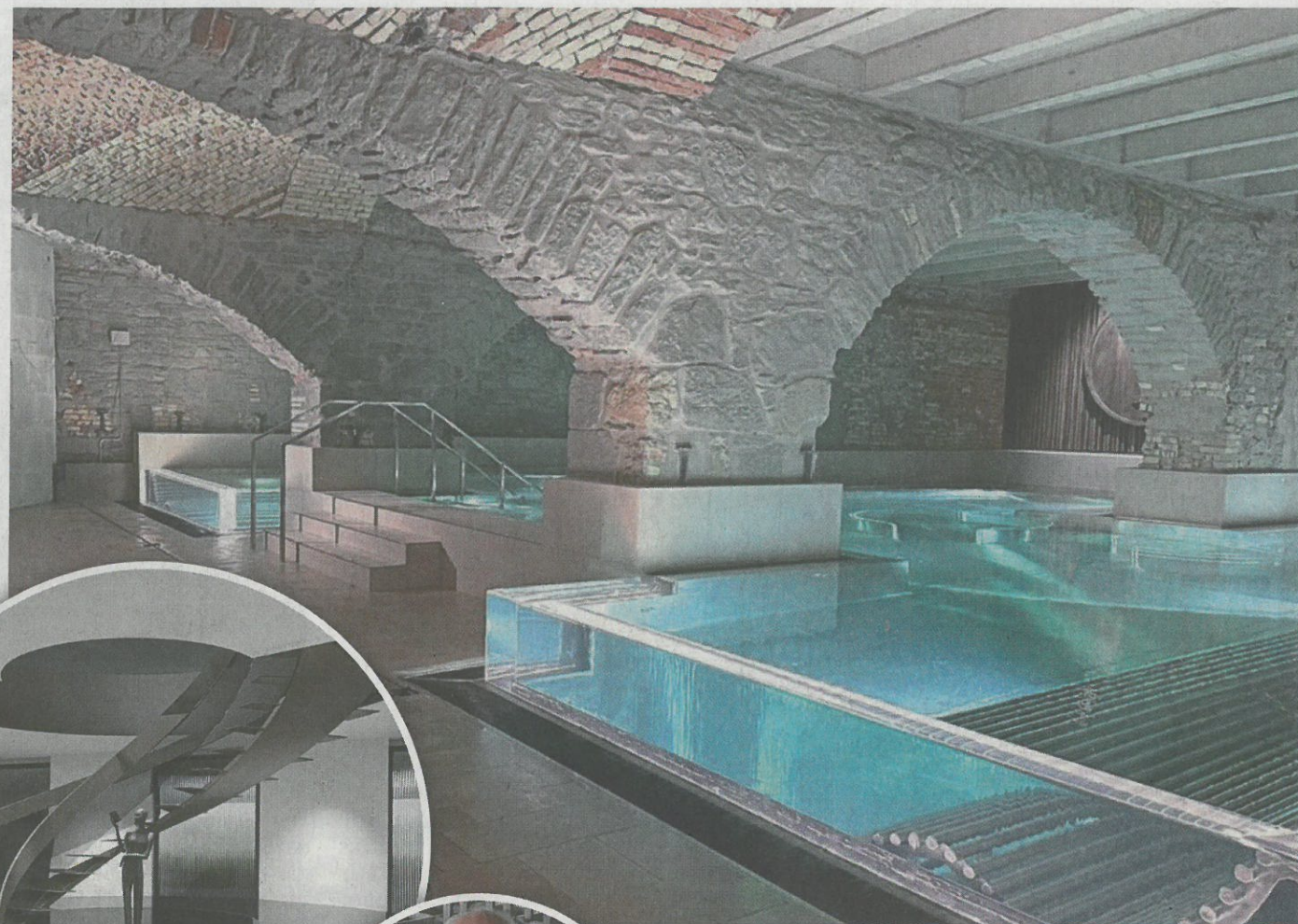
Eine Sieben-Tage-Woche

Von Peter Werth

LÜDINGHAUSEN. Es ist geschafft. Die Erleichterung ist Jürgen Polenz durchaus vom Gesicht abzulesen. Innerhalb von sieben Wochen haben er selbst und sein Team von acht Mitarbeitern den Einbau des Luxus-Spas in der Hürlimann-Therme in einem Züricher Fünf-Sterne-Hotel realisiert. Untergebracht ist sie im Gewölbekeller einer ehemaligen Brauerei. „Wir haben sieben Tage die Woche gearbeitet, sonst wäre der Termin nicht zu halten gewesen“, erzählt Polenz. Die 16,5 mal 13,5 Meter umfassende Stahlkonstruktion wurde am Sitz der Polenz Metall Design Manufaktur an der Hansböckler-Straße vorgefertigt und mit vier 48-Tonnen-Sattelschleppern in die schweizerische Metropole transportiert.

Vor Ort war dann echte Handarbeit gefragt. Da das Hotel mitten in der Stadt liegt, war der Einbau im zweiten Untergeschoss des Hotelkomplexes – gelinde gesagt – eine Herausforderung: „Wir haben von Hand 21 Tonnen Material in den Gewölbekeller hereingetragen“, sagt Polenz – und das durch eine Tür mit den Maßen ein mal zwei Meter. Aber alle Mitarbeiter seien „hochmotiviert“ gewesen. Wir hatten alle das gleiche Ziel vor Augen.“ Mehrere Hundert Meter Schweißnähte habe es bei der eigens entwickelten Stahlkonstruktion zu bearbeiten gegeben, beschreibt der 61-Jährige den Aufwand.

Auch die Schweizer Betreiber hätten das Projekt „hoch



»Wir arbeiten auf diesem Level weiter.«

Jürgen Polenz

aufgehängt“. Das habe sich erst jüngst bei der offiziellen Eröffnung noch einmal gezeigt. Da habe sich die High Society der Stadt versammelt und erstaunt gezeigt. In einer Züricher Zeitung sei das Ganze als „glamourös“ bezeichnet worden, sagt Polenz, der selbst das Ergebnis

als „spektakulär“ und als eine der schönsten Poollandschaften in dem Land bezeichnet.

Aber nach dem Projekt ist vor dem Projekt. Polenz hat längst eine andere Herausforderung im Visier. Aktuell plant er für die Villa eines Unternehmers in Essen eine ganz eigenwillige Konstruktion eines Treppengeländers.

Sieben Wochen lang sieben Tage gearbeitet – das ist die Bilanz von Jürgen Polenz und seinem Team nach dem Einbau des Luxus-Spas in einem Züricher Fünf-Sterne-Hotel (großes Bild). Aber der Lüdinghauser denkt schon an weitere Projekte. So realisiert er aktuell eine besonderen Handlauf einer Treppe in einem luxuriösen Neubau in Essen (kl. Foto).
Fotos: Polenz Metall Design Manufaktur/wer

Das, so beschreibt es selbst es, schwebt gleichsam im Raum, sei nur an zwei Punkten befestigt – aber eben nicht mit der Treppe selbst. Die besondere Herausforderung dabei sei es, den geschwungenen Handlauf passgenau umzusetzen. Dafür habe er einen bislang so wohl technisch noch nicht umgesetzten Kniff erdacht, erzählt Polenz. Die Realisierung stehe zu Jahresbeginn an.

Er setze bei seiner Arbeit auch weiterhin auf Perfektion: „Wir arbeiten auf die-

sem Level weiter.“ Das sei für die Polenz Metall Design Manufaktur gleichsam die DNA.

Blickpunkt:



Lokale Wirtschaft

Betriebsausschuss

Abwassergebühren erhöhen sich leicht